



2022



ROSS



JUNTE



JUNGI GARDE

JUNTERESSLI



Liebe Junteressli,

Im Vorwort zum letzten Junteross schrieb ich: „...es bleibt die Hoffnung und der Glaube daran, dass die „Drey scheenschte Dääg“ im 2022 endlich wieder Realität werden. Auch unsere Teilnahme am nächstjährigen Drum-meli und die Mitorganisation des „Offiziellen“ soll uns und damit auch Euch erfreuen.“

Der Fasnachtsvorsitzende im Himmel hat uns zum Glück erhört und ja, die vergangene Fasnachtszeit wird uns allen sicherlich auf immer in Erinnerung bleiben. Einmalig, wunderschön, einzigartig, unvergesslich aber auch ein wenig wehmütig, verglichen mit früheren Jahren. Auch wenn ich - und insbesondere mein Bewegungsapparat - es durchaus geschätzt haben, an dieser Fasnacht weniger Kilometer und keinen Cortège laufen zu müssen, so hat mir dieser zurückblickend doch ziemlich gefehlt. Genauso wie die Wagencliquen, Chaisen und der Guggen-Stermarsch.

Aber nach dieser langen Durststrecke denke ich im Namen aller zu sprechen, dass wir überaus dankbar sein durften, dass sich in den ersten Wochen dieses Jahres die Vorzeichen endlich dahingehend änderten, dass mit Fasnachtsaktivitäten gerechnet werden konnte. Das Drummeli gab einen ersten Vorgeschmack auf das was kam und das für uns überaus erfolgreiche und durch uns als Haupt-coOK organisierte „Offizielle“ beendete ein wahrlich turbulentes Cliquenjahr 2021/22. Ich bin sehr stolz auf das, was unsere Junteressli - jung und alt - am „Offizielle“ erreicht haben, hervorragende Platzierungen in jeder Kategorie,

gekrönt von der neuen „unserer“ Pfeiferkönigin bei den Jungen, Elin Bringolf, die somit die direkte Nachfolge von Wanda Tinner angetreten hat. Und nach der Krönung bei den Jungen hat Elin mit dem 3. Rang bei den Alten sensationell nachgedoppelt!

Mein besonderer Dank gilt aber auch Euch, liebe Junteressli, liebe Gönner und Passivmitglieder: dafür, dass ihr seit März 2020 den Kopf nicht in den Sand gesteckt habt. Dafür, dass ihr Euch in all dieser Zeit nie entmutigen haben lasst, und wir gemeinsam die sich uns gestellten Herausforderungen flexibel und mit vielen kreativen Ideen gemeistert haben.

Vergessen möchte ich an dieser Stelle unsere Inserenten nicht. Vielen herzlichen Dank für deren Unterstützung. Sie tragen einen wichtigen Teil dazu bei, dass wir auch dieses Jahr wieder unser einzigartiges Cliquenheft in den Händen halten können.

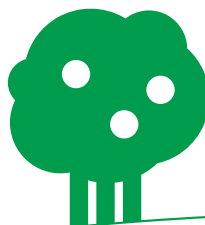
Einmal mehr freue ich mich somit, dass ich mit diesem Vorwort die neue Ausgabe unseres „Junteross“ eröffnen darf. Die Autorinnen und Autoren haben dafür -zig kurzweilige und tolle Berichte verfasst, die unter den Layout-Künsten von Christoph auf den nachfolgenden Seiten ihre Niederschrift finden.

Ich wünsche ganz viel Spass beim Lesen und allen einen unbeschwerten und schönen Sommer.

Herzliche Grüsse

Euer Obmaa Reto

Mutz & Bretscher
Gartenbau GmbH



Gartenunterhalt, Umänderungen, Neuanlagen, Steinarbeiten

Büro/Werkhof Arlesheim
Tel. 061 411 32 56

Büro/Werkhof Magden
Tel. 061 843 10 15

www.mutz-bretscher.ch
info@mutz-bretscher.ch

Willkomme bi de Jun



Amy Louisa Dürsteler.

Auf die Junteressli gestossen bin ich, weil meine jüngere Schwester Lucy gut mit Lena befreundet ist und ich auf der Suche nach einer neuen Clique war.

Ich selbst spiele Piccolo seit ich 8 Jahre alt bin und war bis vor einem Jahr bei den Pfluderi selbst aktiv, zudem habe ich drei Jahre lang in der jungen Garde der Pfluderi instruiert.

Zurzeit studiere ich im letzten Semester an der Pädagogischen Hochschule und arbeite ab dem Sommer als Primarlehrerin in einer vierten Klasse. In meiner Freizeit bin ich gerne mit Freunden unterwegs, unternehme gerne Ausflüge, bastle etwas oder lese ein gutes Buch.

Ich bin neu im Stamm und werde sicherlich eine Gastfasnacht machen, aber mit der Aussicht bei den Junteressli zu bleiben.



Balthasar Staehelin

Für mich hat es sich nie ergeben aktiv Fasnacht zu machen, aber in den letzten Jahren kam die Lust dazu auf und deshalb luden mich Freunde ein, doch bei den Junteressli anzufangen. Hier habe ich dann am 3. Bummel-sonntag reingeschnuppert.

Ansonsten bin ich im letzten Jahr Schüler am Gymnasium am Münsterplatz, bin als Leiter in der Pfadi aktiv und mache viel Sport, aber nicht mehr in einem Verein.

Nach diesem «Schnupperbummel» kann ich stolz sagen, dass ich gerne bei den Junteressli anfangen will, aktiv Fasnacht zu machen.

Lena Jung



Durch meine Mama habe ich zu den Junteressli gefunden und 2017 meine erste Fasnacht bei den Junteressli gemacht.

Ich habe eine Lehre als Konditor-Confitiseur absolviert und bin gerade dabei, die Berufsmatura abzuschliessen. Neben Pfeifen verbringe ich meine Freizeit gerne mit Freunden und im Winter auf den Ski's.

Mit etwas Wehmut verlasse ich die Jungen und freue mich auf den Stamm.



Kiano Ivan
04.11.2021
(50cm, 2930)



Staehelin Samuel

Nicolas Bringolf hat mich eingeladen, mal reinzuschauen.

Mir hat es gefallen und hier bin ich.

Ich studiere im 2. Bachelor Humanmedizin an der Uni Basel. In meiner Freizeit erkunde ich gerne die Region mit meinem Fahrrad.

nteressli



Leonie Zeuggin

Beruf: Fachfrau Betreuung in einer Tagesstruktur in Riehen
Hobbies: Wandern, Crossfit, Reisen, Gutes Essen und einfach das Leben geniessen



Ich bin bei den Junteressli seit ich ungefähr 6 Jahre alt bin und dann eine Pause von 7 Jahren und bleibe im Vortrab.

Nach der Jubiläumsfasnacht 2019 und der tollen Fasnacht (nach der Pandemie) 2022 hat es mir eindeutig wieder der Ärmel reingenommen!

Leider habe ich damals (das war 2014) den Sprung in den Stamm nicht geschafft aber ich erinnere mich noch so gerne an die Zeit bei den Binggis und bei den Jungen!!

So und jetzt freue ich mich umsomehr wieder dabei zusein!

Mariam Mekhail

Bin durch den guten Freund meines Vaters, in 2010 zu den Junteressli gekommen. Seither bin ich begeistert und mache jedes Jahr aktiv an der Fasnacht mit.



Zur Zeit studiere ich an der HSG in St. Gallen und meine Hobbies/Interessen: natürlich Piccolo spielen, Basketball, Tanzen und Lesen

Ich bin neu im Stamm dabei und freue mich sehr!

Isabelle Lemmenmeier aka Nummeregirl

Nachdem ich den Übertritt in den Stamm nicht geschafft und der Fasnacht den Rücken gekehrt hatte, konnte ich dieses Jahr spontan an der Fasnacht miteinstehen und bin nun bei den Junteressli wieder kleben geblieben. Gerne möchte ich wieder das Piccolo in die Hand nehmen und musizieren, tolle Auftritte mit den Junteressli absolvieren sowie lustige Momente im Beisammensein mit Euch allen erleben.



Aktuell bin ich noch auf den letzten Metern des Medizinstudiums und ackere mich als UHU in den Schweizer Spitälern ab. Bisher macht das grossen Spass, freue mich über jeden freiwilligen Besuch von Euch!

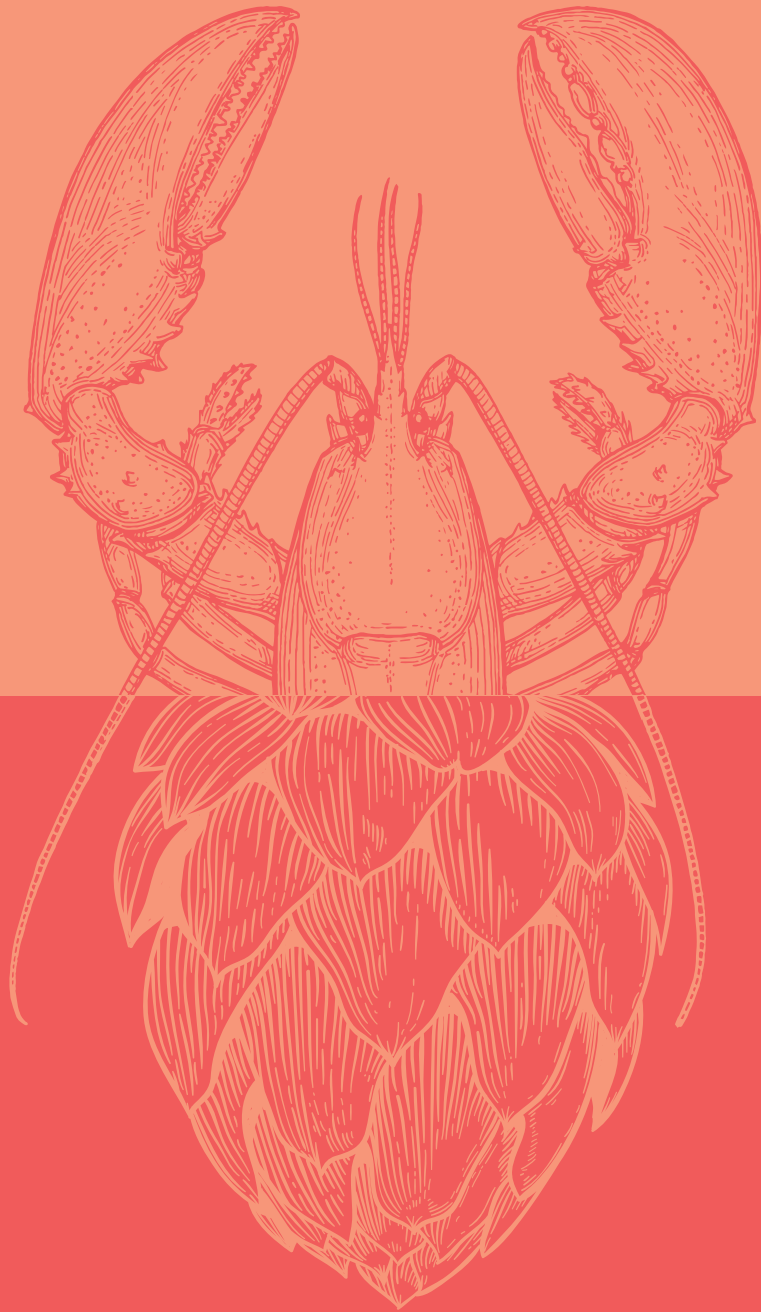
Neben der Fasnacht fahre ich gerne Töff, tanze und mach gerne Sport. Ach ja, Kochen (und das dann essen :-), Fotografieren und Malen tu ich auch noch gern.



Finde die 13 Unterschiede



**KRAFFT
BASEL.**



**NEU KOMBINIERT
SCHMECKT EINFACH BESSER.**

Rheingasse 12, 4058 Basel, T +41 61 690 91 30
restaurant@krafftbasel.ch, www.krafftbasel.ch/restaurant

RESSLISPI



Nach zwei Jahren ohne Fasnacht hat Julia einen verrückten Traum. Frau Fasnacht braucht dringend ihre Hilfe, um alle Fasnachtsutensilien und -figuren wieder zum Leben zu erwachen.

So startet die Geschichte des Resslerspils 2021, an dem die Jungen in vielen, unterschiedlichen Formen und Konstellationen tolle Auftritte gezeigt haben: Im Larvenatelier wurden die Larven entzaubert und mit einem herrlichen Altfrangg der Ladärnemooler aufgeweckt.

Auch die Böggli, Piccolos und Zeedel wur-

den nicht vergessen und d’Goschdymshnydere von den tapferen Schneiderlein der Binggis Pfeiferinnen entzaubert. Auch ein Schnitzelbangg stand auf der Bühne und hat das Publikum mit einem sensationellen Auftritt begeistert.

Aus ihrem Traum aufgewacht ist Julia erst, als der Stamm der Junteressli in Pellerinen und Diskolicht den Rossbolle zum Besten gab. Julia merkt, dass alles nur ein Traum war und hört ihre Junge Junteressli draussen vor dem Haus und realisiert, dass sie nichts verpasst hat und direkt mit all ihren Freunden einstehen kann.



EL



Die Jungen haben einmal mehr gezeigt, was sie können und die geplante Afterparty anlässlich des 50 Jahr Jubiläums mehr als verdient. Im Junterressliker wurde mit den eingeladenen Freundinnen und Freunden gefeiert samt Fotoecke, Bowle und Candy Bar. Gefühlte 100 Mal hat die gesamte Bande zu Cotton Eye Joe getanzt.

Damit ist ein toller Tag zu Ende gegangen und es lag spürbar Fasnachtsstimmung in der Luft!



Das letzte Jahr der Jungen Garde war sicherlich speziell. Normalerweise ist der Start in Cliquenjahr eher ruhig. Nicht aber im Jubiläumsjahr: Bereits vor den Sommerferien fand der Jubel-Auftakt im Zolli statt. Begleitet von den ersten Jungen Junteressli, Mone, Däne und Martin, konnten die Jungen eine Führung durch den Zoll geniessen und kriegten alle den neuen Junteressli Pulli.

Nach den Ferien ging es gleich mit dem Sommerplausch weiter. Bei einem Kubb Plausch auf der Kaserne wurden hier bereits die Sujet Vorschläge gesammelt. Das Jubel-OK, bestehend aus Salome, Lena und Mariam, hat sich auf das Weekend hin ein paar Ideen ausgesucht und ausgearbeitet, damit dann schliesslich aus denen ein Sujet gewählt werden konnte.

Noch vor dem Weekend mussten die Jungen aber selbst anpacken und bei einem Sponsorenlauf Geld für die Jubelfasnacht sammeln.
T r o t z

grosser Hitze und viel Schweiss war der Sponsorenlauf ein grosser Erfolg. Am Abend waren auch die Eltern und der Stamm zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Im Weekend im September wurde fleissig auf das ZJTPF in Laufe geübt. Möglichkeiten zum schlafen gab es bei einer Nachtwanderung und anschliessendem Mitternachts-Snack nur wenige. Am nächsten Morgen wurden die Sujet-Vorschläge vorgestellt. Gross diskutiert wurde nicht: „Goldigi Hochzyt - 50 Joor ghyyrootte mit dr Frau Fasnacht“ wurde sofort gewählt. Am nächsten Samstag reisten die Jungen nach Laufen und erzielten am ZJTPF einzigartige Ergebnisse.

Im Oktober hat die Junge Garde am JuGaA teilgenommen. Nach zwei ausgefallenen Fasnacht war es allen Jungen Garden in Basel an diesem Tag möglich, einmal wieder durch die Stadt z gässle. Nach dem Mässbummel ging es bereits mit dem Resslerspiel im Wettsteinsaal weiter. Mit verschiedensten Darbietungen aus allen Kursen wurde die Fasnacht wieder aufgeweckt. Nach der Aufführung war der Abend für die Jungen aber noch lange nicht Fertig: An der Jubel-Afterparty im Cliquenkeller wurde noch lange gefeiert und getanzt.

Als letzter gemeinsamer Anlass im Jahr 2021 traf sich die Junge Garde auf der Kunsti, wo auch der Santiglaus noch vorbeischaute.

Im neuen Jahr ging es mit Marschübungen und Larven- und Kostümausgabe in grossen Schritten auf die Fasnacht zu. Mit strahlender Sonne konnten die Jungen Junteressli nach zwei Jahren Pause schliesslich an der Fasnacht endlich wieder





durch Basel ziehen. Mit der wunderbaren Laterne von Mattia und ihren goldig glänzenden Kostümen sind sie definitiv aus dem ganzen Getümmel herausgestochen. In diesem Jahr war nach der Fasnacht aber noch lange nicht Schluss. Der Bummel in die Jump Factory, s Laaferi, s Offizielle und natürlich der zweitägige Jubelbummel in den Europapark halfen auch dieses Cliquenjahr für die Jungen Garde einzigartig und unvergesslich zu machen, wie es sich für ein Jubiläumsjahr auch gehört!



Gerne will ich mich an dieser Stelle herzlichst bei allen bedanken, die dieses tolle Jahr überhaupt möglich gemacht haben, sei das in der Instruktion, im Vorstand, beim zuschneiden, Latärnli und Larven basteln, Laterne malen und montieren, als Unterstützung an und rund um die Fasnacht, als Passivmitglied oder durch eine Bummelpastenschaft! Auf die nächsten 50 Jahre!



JUNGE GARDE



Das erste mal mit den Junteressli an der Fasnacht aus der Sicht von Mina:

Ich war am Morgenstreich und es war ja Charivari und ich war ein Vogel. Ich war am Montagnachmittag ein goldiger Pierrot, weil wir haben „goldigi Hochzyt - 50 50 Joor ghyyroote mit der Frau Fasnacht“ als Sujet. Und ich habe gepfeifen mit der Clique Junteressli und ich hatte mega Spass und wir waren am Mittwoch com 15:30 bis 22:00 am pfeifen. Und wir waren essen und haben noch ein Götli oder eine Gotte bekommen. Und wir haben es alle toll gefunden.



Auch aus der Sicht der Jungen Garde war die Goldige Hochzeit ein Ober mega Börner!

Schon am Lädärneipfyffe haben wir uns auf die kommenden tage gefreut und dann ging es um 4 Uhr nachts los. Als es „Achtung Morgestraich vorwärts marsch“ hiess überfielen einen die Emotionen und man musste erstmals realisieren „s isch widr Fasnacht“, einfach ein überwältigendes Gefühl. Die (wenn auch nicht ganz alle) Juntenrösslilampen leuchteten und wir gässleten über die Brücke bis zum Schoggimilchhalt. Dann trennten wir und vom Stamm und machten unser eigenes Ding. Um 7 Uhr konnten wir dann von der Pfalz aus den Sonnenaufgang geniessen. Am Montag, immer noch völlig überwältigt, vergoldeten wir dann ganz Sasel und zogen die Blicke auf unser glänzendes Goschdym und assen dann am Abend im Junteresslikäller Znacht. Die Binggis gingen dann nach hause und die Jungen machten sich ready für den nächsten Rieme. Der Dienstag konnte jeder individuell gestalten aber am Mittwoch schossen wir uns wider in die goldenen Goschdym und hatten ein Fest. Wir haben am Monsterumzug teilgenommen und anschliessend ging es dann zum Grämsschnittehalt. Dann gab es ein Rieme mit dem Stamm und bald war es dann auch schon wieder Zeit zum zurück in s Kleinbasel zu gehen um zu essen.

Fasnacht



Wie jedes Jahr gingen wir dann für ein Ständeli beim Stamm im Kraft vorbei, wo dieser dann für uns das Jubellied sang!

Für Das Kraft gab es dann noch mit der ganzen Clique einen fäzzigen Rossbolle mit dem wir dann auch Richtung Gottigöttihalt abgelaufen sind. Nach dem Gottigötti halt mussten wir realisieren: „bald ist die Fasnacht vorbei“, was für uns nur umsomehr hiess: „ab uf d Gass“.

Wir gässleten dann bis wir plötzlich wieder beim Stamm in der Stöcklibar landeten und

es eine Party gab, bei der wir alle abgegangen sind, doch dann hiess es wieder einsteigen und wir sind mit dem Stamm langsam Richtung Ändstrach gelaufen. Als es dann so weit war und wir uns um die Laternen aufstellten und denn Rossbollen pfeifen waren die tränen bei diesem magischen Moment nicht mehr aufzuhalten. Allesamt gab es dann im Hotel Basel ein Frühstück und schon war der Zauber wider rum.

Mina, Elin



Niggi-Näggi

Mir händ uns am halbi zwei bi dr Eglisee Tramstation troffe und sin zur Schlittschuebahn gloffe. Uf dr Kunschdi hän mir uns igwermt und enand unseri skills zeigt. Nachdäm mir den e rassigs kumm mit gang wäg gspielt hän, hämer am wisse Hai unsere Muet zeigt. Plötzlich hämer e glöckle ghört. Mir sin am Glöggle gfolgt und sin in e mischteriöse ruum ko und wäreliwär isch döt gse? Dr Santiglaus und dr Schmutzli

Die zwei sin aber sehr fründlich gse, hän aber deilwiis doch biz miese schimpfe

Schliessemändlig isch s aber widermol e grandiose Nomidag gse!

Elin, Julia, Salome, Anna, Elia, Janis

Bummel

Schon früh am Morgen startete der Bummel der Jungen Garde am Bahnhof.

Gleich ging es los in Richtung Münchenstein in die Jump Factory. Von Trampolins, zum Kletterpark bis sogar zum Super Mario Parcours war für alle etwas dabei. Nach intensivem springen, klettern und vor allem vielen Süssigkeiten machten wir uns wieder auf den Weg nach Basel.



Im Stainlemer Keller gab es Vito Pizza zum Mittagessen. Anschliessend haben wir noch unser Bummelabzeichen gebastelt und unsere Fasnachtskenntnisse in einem hart umkämpften Duell unter Beweis gestellt.

Dann war es auch schon Zeit auf die Gasse zu gehen.

Wie immer gab es zum Znacht Wienerli und Käaskiechli im Breo Keller. Danach sind wir gemeinsam die Freiestrasse hinunter genässelt, wo wir auf dem Marktplatz die Binggis verabschiedet haben.

Die Junge Garde ist noch bis 22:00 weitergegässelt und schloss die Fasnacht 2022 schliesslich mit einem fätzigen Rossbolle ab.



Herbstmäss

Wir waren am Dienstag 2.11.21 mit der Clique an der Herbstmesse. Es war wie jedes Jahr ein toller Ausflug. Wir waren auf verschiedenen Bahnen wie zum Beispiel: Enterprise, Calipso, Swing up und dem Octopus. Dieses Jahr war es ein bisschen speziell wegen den Corona Massnahmen. Ein Mässmoge durfte natürlich nicht fehlen. Wir hatten viel Spass. Wir fanden die Enterprise und Swing up am besten.

+Partner AG
baumann
zimmerei || holzbau

Tel. 061 601 82 82
www.baumann-zimmerei.ch

Rüchligweg 65
4125 Riehen

Ob Boden, Dach oder Wand – Holz liegt uns in der Hand

Sommerfest

An einem wunderschönen Sonntag Ende August konnten wir das Sommerfest der Jungen Garde im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums feiern. Ziel des Sommerplausches war einerseits das gemütliche Zusammensein der Jungen Garden sowie auch den Stammmitgliedern mitsamt ihren Familien nach 1.5 Jahren Coronapause. Andererseits beinhaltete der Anlass auch die Möglichkeit, die Jubelkasse etwas aufzubessern. Hierfür veranstalteten wir einen Sponsorenlauf, wobei die Jungen schon im Vorfeld auf Spendersuche gingen. Mit vollen Listen und Sportsachen im Gepäck erschienen unsere Jungen topmotiviert auf der Sportanlage Landauer.

Nach dem Motto «zuerst die Arbeit dann das Vergnügen» starteten die Jungen am Nachmittag in zwei Gruppen auf der Wiese des Sportplatzes ihre Runden – ob joggend oder spazierend war allen selbst überlassen. Jedes Junteressli gab bei der Hitze sein bestes, sogar unser Obmann Reto entschied sich zur spontanen Teilnahme am Sponsorenlauf

und fiel in der jungen Menge (fast) nicht auf. Ausgepowert und mit hochrotem Kopf füllten die Jungen mit ausreichend Getränken ihre Reservespeicher wieder auf und bekamen zusätzlich ein wohlverdientes Glace. Unterdessen wertete der Vorstand, die Einnahmen aus – und konnte anschliessend mit grosser Freude verkünden, dass durch den Sponsorenlauf sage und schreibe 4'000 Franken in die Kasse der Jungen Garde eingeflossen sind!

Langsam aber sicher trudelten gegen späteren Nachmittag auch die älteren Generationen der Junteressli ein und wir führten verschiedene Spiele mit der ganzen Clique durch. Alle freuten sich über das Wiedersehen im grösseren Kreis. Damit der Anlass noch lange in unserem Gedächtnis bleibt, konnte man sich an der Fotostation verkleiden und sich zusammen mit goldigen 50 Jahre Ballons ablichten lassen. Auch für das kulinarische Wohl war während des ganzen Abends gesorgt dank einem wunderbaren Catering der Familie Zimmerli. Sie verköstigten uns mit diversen leckeren Salaten als Begleitung die Grillade. Mit viel Musik, Gelächter und ausreichend Getränken von der Bar läuteten wir das Jubeljahr der Jungen Garde gebührend ein und feierten bis kurz nach Mitternacht.





ALLES AUS EINER HAND.

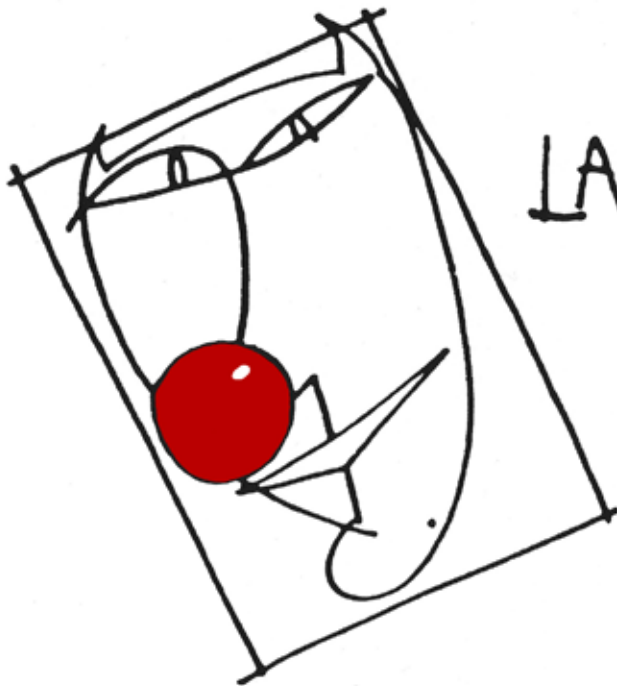
Seit über 50 Jahren planen, konstruieren und produzieren wir erfolgreich individuelle Lösungen für die Privatwirtschaft, öffentliche Hand und Industrie.

Herrenmattstrasse 26 · 4132 Muttenz

Telefon 061 645 91 91

www.senn-metallbau.ch

RUDOLF SENN AG
METALLBAU



LARVE ATELIER
CHARIVARI

KANNENFELDSTR. 11 4056 BASEL 061 321 55 57

www.ateliercharivari.ch

kontakt@ateliercharivari.ch

ZJTPF Steinen

5:30 am Morge, alles stockdunkel wie zmitzt in dr Nacht. Me könnt meine alli Junteressli sin am schlofe, vo de Fasnacht und ihrne kommende Erfolg am dräume aber nenei; d Olivia, d Ramona und d Wanda mache bereits im Auti richtig Steine e Schoggiweggli Party!

Nid viel spöter fahrt au d Salome vo Viznau los und duet sich mental uf de bevorstehendi Uftrit vorbereite.

In Steine ako isch s denn au grad mit em Yspiele und de Einzeluftrit witergange. Zu däre Zit sin aber au d Elin und Nerea uf dr Autobahn gsi, wo noch ihrer Ankunft s gliche gmacht hän. So isch es denn au witergange: dr Basler Car isch ako wo natürlich faschd nur blau Libli oder graui Pullis usegloffte sin. Die hän sich denn mit de Junteressli wo scho vor Ort gsi sin zämmegschosse und Zmittag gässe. Mit gsterktem Maage hän sich denn alli für die bevorstehende Gruppewettspiel parat gmacht. Und nid z vergässe: D Mina wo no

ihre Einzeluftrit groggt het!

Drnoch sin denn nur no d Soloduos ko wo im Feschdzält hän döfe spiele. Zu dr Finalbekanntgob und em Znacht isch s denn au nimm lang gange.

D Junteressli, als einzigi Clique, hän sich denn vom Feschdgländ wäggschliche und sin ihrem Fasnachtshunger nochgange. Wunderschön sind sie durch d Strosse gässlet miteme Altfrangg, wo me in Gedanke het könne schwelge und eme Rossbolle und eme Junteressli, damit au keine vergisst wär do genau am pfiffe isch!

Nacheme Zitli het me könne beobachte wie zwei Piccolos us de Reihe gschliche sin: D Ramona und d Elin. Dr Final isch jo no Agstande. Friener oder spöter sin denn au Olivia und Salome go yspiele.

Final: erledigt. Jetzt no die langersehnti tolli, spannendi TV Steine Show und denn kunnt d Rangverkündigung. Nohdäm mir au wirglic alli Näme und Gsichter vo allne Hälfer*inne kennt hän, hän mir äntlig döfe wüsse wie mir abschnitte hän.

Mit eme Grinse und Kränz uf de Köpf simmer zrug zum Car wo uf uns gwartet het und sin mit risiger Erschöpfig wider nach Basel em schönschde Ort wo s git gfahre und hän vor em Schloffe nomol schnäll döfe dr wunder-schöni Rhy gse.

Elin



Am Samstagmorgen, dem 18. September, haben wir uns in der Schalterhalle des Bahnhofs getroffen. Dieses Jahr ging es wieder ins Lagerhaus nach Hochwald. «Hä, welles ischs Lagerhuus gsi in Hochwald?» «Weisch, das, wo dr Poschtautofahrer uns d'Gschicht vom Schälleursli verzellt het.» Und da wussten alle wieder, wohin es geht. Als wir angekommen sind, haben wir die Zimmer bezogen und dann mit Üben begonnen.

Nach einem klassischen Schweizer z'Vieri mit Brot, Schoggistängeli und Apfel haben sich die Pfeifergruppen, welche sich für das ZJTPF in Steinen vorbereiteten, gegenseitig vorgespielt. So viele Gruppen waren es noch nie, so toll. Nach dem kleinen Konzert gin-



gen wir nach drinnen, um Salome Hofer für ihren engagierten Einsatz als Obfrau in den letzten Jahren zu danken. Sie bekam von uns Jungen mit einem lauten «MERCI!» Erinnerungsseiten und Videos.

Laiferi

Das Laiferi war auf jeden Fall ein Highlight dieses Jahr. Wir haben nicht nur einen spitze Auftritt mit beeindruckendem Gesamtbild hingelegt, sondern auch noch mal den Geschmack der Fasnacht aufnehmen können. Zusammen mit vielen andern JG von Cliques teilten wir uns einen grossen Raum, in dem wir die Zeit vor und nach dem Auftritt mit Essen, Fangis spielen und Reden verbrach-

Anschliessend sangen wir noch unser Jubellied und dann galt es für die Dreiergruppen, wieder für das Fest zu üben. Zum Nachtessen gab es Spaghetti. Xenia und Elin, hättet ihr uns nicht etwas mehr über die Pfadi erzählen können?! Vor allem Salome (Spichty) weiss noch so wenig über euer SoLa Nach dem Essen bekamen wir eine Karte und gingen spazieren. Wir sangen gerade die Retraite, als es plötzlich am Wegrand goldig zu leuchten begann. Vulkane überraschten uns Junge Junteressli und sorgten für eine richtige Jubiläumsstimmung. Den Abend liessen wir am Lagerfeuer mit Schoggibananen und Lagerliedern ausklingen.

Der Sonntagmorgen war regnerisch, doch der Morgensport mit ABBA brachte die beste Stimmung. Wir packten, spielten noch ein wenig Piccolo und trommelten, sangen das Jubellied (sogar schon dreistimmig) und dann ging es auf den Heimweg.

Es war ein wunderschönes, gemütliches Wochenende mit einer supertollen Jungen Garde. Wir freuen uns auf viele Anlässe und ein feierliches Jubeljahr!

Salome Spichty und Wanda Tinner

ten. Das Ende des Laiferi war auch super, alle Cliques sind durch den Raum gegässlet bis das Licht abging.

Julia



ATELIER

BAJASS

Bläsiring 107 CH-4057 Basel
Tel. +41 (61) 692 1414
<http://www.bajass.ch>
e-mail: info@bajass.ch

Fasnachtsatelier

für alles was für d'Fasnacht bruucht wird...

Fir Euch stelle mir uns uf dr Kopf

Jubelbummel

Als grosse Abschluss vom Jubeljaar sin mir vom 7. uf e 8. Mai in dr Europapark gange.

Willsch wüsse was mir erlebt hän? Überzüg di sälber:



Wenn s ändlig wider Vieri schloot!

Als Junteross syt lange Joor
glaub y s kuum, isch s wirgglig woor?
Mir kenne wider Fasnacht mache!
Pfyffe, drummele, zämme lache,
aastosse, d Huef gää, sogar schmuuse,
stuune und gniesse, Hauptsach uuse
mit dr gstaute Fraid drey Daag go gässle,
vo dr ainte Baiz zur näggste spässle.
Mr steen uf de Tisch und singe mit Spleen
«Über sieben Brücken» und «Dancing
Queen».

Nit lang isch s här do hänn mir dänggt:
Au die Fasnacht isch scho verschänggt.
Hänn blaant und ghofft, jo ainewäg,
vilicht gits doch e glaine Wäg
zrugg uf d Gass mit vollem Glas
voll Hopfe und Malz statt Hafer und Gras.
Die langi Ainsamkait isch ändlig verbyy.
Nai, kai Draum, mir sin wirgglig derbyy.
In dr Juntehärde sin mir wider zämme,
losen ys zue und mien ys nit schämme,
wenn s uf dr Strooss emoll nit so guet de-
ent.
Mir sin jo schliesslig eso scho verweent.

Bi aller Fraid wär s doch vermässe,
me wurdy allzue schnäll vergässe,
dass mir unter vyylem glitte hänn
und dä ganzi Drägg nit noomol wänn.
S Stallbiiro und gschlosseni Baize,
Gschmaggsnärve wo nimmi dien raize,
Esel wo maine sy wisse s doch besser
und zletschd sogar uns arme Resser
d Medikamänt ewäggrässe wänn,
will sy «solidarisch» nit verstande hänn.

Mir hänn ys gärgeret, jetz isch s umme.
Mir nämme alli mit, und zwar nit numme

die wo kenne galoppiere,
au die wo s no im Draab brobiere,
wo d Kinder ins Bett dien zum go pflemme,
sälber yyschlofe und denn wider kemme.
Die wo no länger unter dr Syychi lyyde
Alli, euch alli wänn mir nit schnyyde.
Dir hänn bi uns e Platz in dr Härde,
sinn immer willkomme und wärde
wiirdig zooge uf unserer Ladärne,
wo liichtet in Himmel bis zue de Stärne.

Vo deert, liebe Victor, luegsch ys jetz zue.
Mir hoffe du hesch dy Friide und Rueh.
Du hinterlosch, do mien mir schwäär
schlugge,
nit nur vorne linggs e ganz grossi Lugge.

Dr Grinder ka s laider nimm erlääbe,
wie unseri Junge dien nonem Juuble strää-
be.

50 Joor gits die scho, wow!
Mir sin stolz und wisse no gnau
wie mir als Binggis Gryyse gmaisteret
und zämmeghebt hänn, begaisteret
vom Instrumänt und dr Dradizioon.
Das hilft ys in dääre Situazioon
und mir leere so au vo de Glaine:
E Grund zum uffgää gits aifach kaine.

Eso wänn mir vorwärts luege und goo,
s Fäll vo dr Drummle grällele loo,
fir dr Aasatz e Schlugg Gin Tonic nää
und alle wo wänn e Zeedel gää.
Unter dr Larve sin mir bletzlig elai,
nit eso wie s letschd Joor dehai.
Vo Frinde umgää steen mir wider yy,
vor Fraid lauft ys e glaine Rhyy
d Bagge durab, wenn s Liecht abgoot
und s ändlig wider Vieri schloot.



Goldigi Hochzyt

50 Joor ghyyroote mit der Frau Fasnacht

Vor 50 Joor hänn mir gsait Joo
und ys uff e Ee yygloo.
Mit der Frau Fasnacht, das isch glaar,
die Bescht, wo s git, s isch wunderbar.

Als glaini Gruppe hänn mir gstaartet,
niemer het do vyyl erwartet.
Vier Piccolo und nur ai Drummle,
hesch gligglig gsee duur d Gasse bummle.

Vornedraa der stolz Major -
das isch d Fasnacht gsi s erschte Joor.
Drei vo dääne, no hit erhalte,
doch - kasch s eraane - jetzt bi de Alte.

D Gruppe vo de junge Resser,
duur ai Uffruef wird sii scho gresser.
liber Hundert - bald wird s gsellig,
hit isch daas e Wunschvorstellig.

Hit muesch nääb Game, Schuel und Schut-
te,
aggtiv syy, sunscht ziesch e Schnutte.
Mir blybe draa und kämpfe fescht,
Fasnacht mache blybt doch s Bescht.

Mir wänn in dääre Ee brilliere,
die Ee so gligglig wyterfiere.
Drum finde mir es blybt derbyy,
s isch s beschte Hobby - doo am Ryy.

Bi uns gseesch - es spiilt kai Rolle,
d Liebi zwische uns isch s Tolle.
Ob Pierrot, Blätzli, jeedem wie s gfalli,
syt 50 Joor scho d Ee fir alli.

Au in der allerbeschte Ee,
duesch laider Stryttigkaite gsee.
Doch strytte mir au no so gwaltig,
s het nie glänggt fir e Glyggespaltig.

Mir heebe zämme, wie s muess syy,
iiberlääbe au e Pandemyy.
Hänn fescht draa glaubt, ys nit verloore,
gnau so wie in de letschte Joore.

Zue däm goldige Hochzytsfescht,
schänggt ys d Frau Fasnacht s Allerbescht,
kurz vor gnapp, isch es jetzt glaar,
mir mache Fasnacht - wunderbar.
Ruessendi, goldigi Harlekyyn,
Pierrot in Gold, pfyffe fyyn.
Der Major als Brütigam sait barsch:
Juubel-Fasnacht, voorwärts Marsch.

Mir blatze vor Stolz, mir kenne s nit fasse,
syt 50 Joor zien mir scho duur d Gasse.
Und ändlig, s isch der greeschti Sääge,
jubiliere mir im Räpplirääge.

E Ruggbliggg sait aifach: scheen isch s gsii,
Merci Frau Fasnacht, mir liebe dii!



Offiziells 2022 – es rä

E waansinnige Joorgang liggt hinter uns. E Offiziells, wo s nach de erschte Ufftritt no häll isch und s für der Wäg kai Jagge brucht. S dunggt my, als hätte sich die Friehligsgfüül grad uff d Piccolo vo de Junteressli überdrait.

Es hänn sich insgesamt 14 Junteressli in unterschiidlige Formatione und unterschiidlig oft in Final pfiffe – e grandiosi Laischtig. Am Nommidaag bi de Junge isch unseri Gruppe (Anna, Nadège, Julia, Elin, Salome, Wanda) uff em grandiose 3. Platz gsii.

Wyter got s mit de glainere Gruppe, em SoLo Duo. In däm Final sinn fascht 40% vo de Pfyffer*inne Junteressli gsi – Bravo! Uff em 8. Platz d Julia Paulin mit em Kimon Künzler vo de Olymper. Der 4. Platz het sich d Elin Bringolf mit em Sebastian Stalder vo der VKB gholt. Au in dääre Kategorie het s e Junteressli uff em Podescht ka. Uff der 2. Platz het sich nämmlig d Salome Spichy, zämme mit em Maurin Maiolino vo der VKB gspilt – unglaublich toll! Au Ainzeln het sii sich uff der 9. Platz pfiffe.

In dääre Kategorie hänn d Junteressli das Joor bsunders dörfe juuble.

D Elin
h e t
d ört

gwunne und isch somit die jungi Pfyfferkönigin 2022 – härzligi Gratulation.

Damit s für alli Närke grad no uffreegender isch, het sii am Oobe bi de Alte denn grad nomol e Podeschtplatz gholt und het sich dört geege alli alte Finalischt*inne mit eme wunderschöne Husar uff der 3. Platz pfiffe.

Au in däre Kategorie het s no zwai wyteri Ainzelnpfyfferinne ka. Nämmlig d Wanda Tinner (7. Platz) und d Ramona Zimmerli (11. Platz). Au iir zwai; sehr guet gmacht! D Ramona het au im Solo Duo dörfe im Final zämme mit em Moreno Abert vo de Antygge spiile. Mit schöne Veegel hänn sy sich der 8. Platz gholt.

Wild zämmegwürflet sinn divärsi Junteressli no Gmischt gstartet. So het sich ai Gruppe (Elin, Lena, Nicolas, Salome, Wanda) der 5. Platz gholt. Und e zwaiti Gruppe (Claudia, Nadine, Ramona, Olivia) het der 2. Platz gholt in dääre Kategorie.

Die glyych Gruppe het mit der Pfyffergruppe uff der 2. Platz dörfe uffeglättere. In däre Kategorie het s e anderi wildi Gruppe mit der Sophie und der Aline uff e 4. Platz gschafft



ägnet Podeschtblätz!

E glaini Zämmefassig für all die, wo nit mitzelt hänn: In alle Kategorie, wo Junteressli gstartet sinn, sinn in säggs vo siibe Fäll Junteressli uff em Podescht gstande – Bravo!

Bi de Binggis het s ai Kategorie gää (ooni Vorusschaidig), wo d Valentina Gysin 12. Platz worde isch.

Denn möchte ych no erwääne, dass es no mee Junteressli gää het, wo in der Vorusschaidig gstartet sinn, s aber (zum Dail nur um ai Blatz) nit in Final glängt het.

Es isch e mega Laischtig uff die Büüni z stoo und Vollgas z gää! Toll, dass dir alli mitgmacht händ! Mached alli wyter so! Mir sinn sehr stolz uff euch!



Stamm

Was für ein Jahr Die Junteressli legen wieder richtig los!!!

Nach der Absage der Fasnacht auch im Jahr 2021 waren viele langsam auf starkem Fasnacht Entzug jedoch bereit alles dafür zu tun, um im Jahr 2022 wieder startklar zu sein.

Jedoch waren wir leider nicht allein dafür verantwortlich, ob es eine Fasnacht 2022 geben wird oder nicht sonst wäre dies kein Problem gewesen. Ich denke ich spreche für viele, wenn ich sage, dass es wieder ein sehr herausforderndes Jahr war. Umso wichtiger war es das Vereinsleben (so gut als möglich) weiterleben zu lassen.

Ja wir haben es geschafft als Verein über eine schlimme Fasnachtskrise zu kommen und haben einiges großartiges geplant und ein paar

Dinge auch durchgeführt im vergangenen Jahr.

Wir hatten einen gemütlichen Apéro mit Geh Phasen durch unsere schöne Stadt, einen Spendenlauf für die Jungen, einen Weihnachtsschmaus im Höfli, ein super Drummele und das sind nur ein paar Beispiele.

Vieles gibt es eigentlich nicht zu sagen ausser das die Junteressli von Jubiläumsfasnacht zu Jubiläumsfasnacht springen und sehr froh waren wieder eine Fasnacht zu erleben und diese unter anderen Umständen als gewöhnt vielleicht auch neu kennenzulernen.

Wir freuen uns auf eine Fasnacht 2023 und auf eine Gute Zeit mit euch allen, bis es wieder heisst ``Morgestraich`` Vorwärts Marsch.



Diversen Anlässe wie Fondue Essen auf der Kraftwerkinsel, Spagetthiessen im Dezember fielen der Pandemie zum Opfer. Ebenso konnte einmal mehr wieder kein Vortrabsbummel durchgeführt werden. Für einen Hock konnten wir uns leider auch nur einmal treffen, da die Bestimmungen für einen Restaurantbesuch ziemlich gross waren. Aber zur Freude aller konnte das rationale Grillen auf dem Zeltplatz bei Brigitte und André stattfinden.

Aber jetzt wendet sich ja alle zum Guten. Wir können im Jahr 2022 endlich wieder einen Vortrabsbummel, sowie unser Fondueessen und das Spagetthiessen durchführen.

Die Fasnacht stand unter einem guten Stern. Es durfte nach 2 Jahren wieder getrommelt und gepfiffen werden und auch der Bummel konnte endlich wieder stattfinden.

An dieser Stelle möchte ich mich noch bei Yves und Sascha bedanken, welche an der diesjährigen Fasnacht das Amt vom Zugchef übernommen haben.

Ich freue mich auf ein neues Vereinsjahr vielleicht auch nochmals als Vortrabschefin.

Vortrag

Pfeifer

Bleiben Sie Zuhause!

Mit diesen Worten starteten wir nach einer weiteren „Nid-Fasnacht“ in das neue Cliquenjahr. Die Junteressli Pfeifer standen nun nicht vor der grossen Aufgabe, herauszufinden, wie man sich am „Bummel-Sunntig“ in Schale werfen sollte, NEIN, es stand ihnen eine viel grössere Herausforderung bevor. Wie sollten die nächsten Pfeiferstunden aussehen? Wir kamen auf die Idee, Zoom-Meetings zu machen. Jacqueline B. sass bis zu den Sommerferien, jeden Montagabend vor dem Computer und empfing uns mit einem Drink in der Hand. Wir hatten die Möglichkeit uns zu sehen und auszutauschen und eine lustige und tolle Zeit miteinander zu verbringen.

Nach einer langen Sommer- und Pfeiferpause starteten wir unter 3G-Massnahmen nach eineinhalb Jahren eine verspätete erste Pfeiferstunde im Claraschulhaus. Wir übten neben dem Repertoire den „Rossbolle“ für den Stammauftritt am Resslerpiil, sowie für unseren Drummeli Auftritt die „Pfyffer-Daagwach“. Fast nach jeder Pfeiferstunde konnten wir gemütlich zusammensitzen und «Eine näh». Es erreichte uns nach den Sommerferien aber auch eine unerfreuliche Nachricht. Jacqueline B. verkündete uns, dass sie als Pfeiferchefin leider aufhören will.

Wir mussten nun eine Übergangslösung finden, die bis zur nächsten GV funktionieren soll. Zum grossen Glück meldeten sich Evelyn Z. und Michelle L., die Verantwortung zu übernehmen, uns durch das nächste halbe Jahr zu manövrieren.

Da Anfang Winter eine

nächste Welle des Corona-Virus auf uns zu rollte, beschlossen wir die Pfeiferstunden nun leider wieder bis auf Weiteres aussetzen.

Nach der Absage des «Offiziellen» und des «Laaferi» (Das Drummeli für die Jungen) liefen nebenan aber schon die ersten Vorfasnachtsveranstaltungen und nach grossem Bangen erhielten wir die erlösende Nachricht, auf die alle gewartet hatten: Die Fasnacht 2022 findet statt!

Diese grandiose Nachricht weckte in uns eine riesen Motivation für das Drummeli und für die Fasnacht nochmals kräftig in die Hosen zu steigen und zu üben. Nach der tollen Drummeliwoche und dem wunderbaren goldigen Apero, welchen die Pfeifer am «Ladärneipfyffe» hingezaubert haben, erlebten wir schlussendlich eine spektakuläre Fasnacht.

Bald starten wir in das neue Jahr und freuen uns auf die erste Pfeiferstunde.

Aline Zeller

WASER



ENTSORGUNG



MULDEN

BIRSFELDEN • SISSACH • THERWIL • RHEINFELDEN • HORNUSSEN

Gratis-Nr: 0800 13 14 14
www.waserag.ch

Trotz dr teilwiis schwierige Situation während em vergangene Cliquejoor hett e kleinere aber treue Ahteil an Dambur/inne sehr oft dr Wäg an d'Drohtzugstrooss gfunde. Notürlich isch es für uns Dambure während dr Coronazyt eifacher gsi, d'Yiebigsschtunde z'bsueche, geschweige denn, die duure z'fiere, aber all diejenige, wo amigs ko sinn, hänn immer viel Spass und Freud mitbrocht. Zuedäm hänn mir im Käller wiituss gnueg Platz zur Verfielig kah.

Unser Instruggter, dr Florian, hett's drbi immer verschtande, dr Unterricht eso z'gschtalte, dass nie Langewiile bi de Teilnehmende uffkoh isch. Es isch au in erschter Linie nid dodrum gange, s'musikalische Niveau noh meh z'verbessere, sondern mir hänn viel Wärt uf dr sociali und fun Faggtor glegt. Drummlerisch isch dr Schwerepunkt trotz-däm notürlich bim lere vo dr Pfyffer-Daagwacht gläoge, welli denn nachere lange Ungwissheit doch no am Drummeli uffgfiert hett wärde könne.

Gross isch amigs au d'Freud gsi, wo amene Yiebigsoobe plötzlich e für e Florian neus Gesicht dr Wäg in Cliquekäller gfunde hett, um die doch meischtens überschaubari Grubbe z'verstärge. Wo sich denn ahfangs Joor ändligg d'Vorusetzige zur Durchfiehrig vo de Drey scheenschte Dääg zum positive veränderet hänn, isch d'Vorfreud uff d Fasnacht als wie grösser worde. Die isch denn au wirgligg toll verloffte, au wenn vieles andersch und ungewohnt gsi isch.

Jetzt freu ich mi aber, dass s'Veinsläbe bzw. d'Yiebigsschtunde im neue Cliquejoor um einiges eifacher z'gschtalte sinn und sicher au mit ere höhere Präsenz vo Dambure ussfalle wird.

Steffi

Plaketten

Was gibt es dieses Jahr Spannendes über den Plakettenverkauf zu berichten?

Tja, es war mal wieder (schon wieder) lange nicht klar ob es überhaupt eine Fasnacht geben wird oder nicht. Dementsprechend gering war die erste Nachfrage nach der diesjährigen Ausgabe. Zudem schieden sich die Fasnachtsgeister über die künstlerische Qualität der diesjährigen Ausgabe. Von hässlich, Selbstbildnis bis originell und lustig war jeder Kommentar zu hören. Es gab sogar totale Fasnachtsplakettenträger-Verweigerer!! Ich kenne jemanden, der die Plakette mit einem kleinen Stoffvorhang überdeckt hat, welcher

man natürlich zur Seite heben konnte, aber so musste man sich diese Plakette nicht ansehen.

Der Verkauf lief zum Vorjahr recht gut, haben wir letztes Jahr doch für stolze 22'558.-Franken Plaketten verkauft waren es dieses Jahr «nur» 21'557.-

Wir haben somit rund 6'500.- Franken in unsere Cliquenkasse erwirtschaftet. Dank an euch alle!!

Nun zu der Rangliste.

Einzel

1. Reto Bornhauser mit 1677.-
2. Christoph Wesp mit 1643.-
3. Charly Mutz mit 721.-

Familien:

1. Olivia und Ramona Zimmerli 2'489.-
2. Familie Waiz mit 1526.-
3. Noemi und Florine Sommerhalter mit 1422.-

Ich möchte mich auch dieses Jahr bei euch allen für den grossartigen Verkauf bedanken, Jeder Betrag zählt!!



Fasnachts-Revival kurz vor knapp.

Lange haben wir hin und her überlegt was unsere Absichten sind betreffend Fasnacht 2022. Sujet? Kein Sujet? Laterne? Keine Laterne? Der Clique gegenüber haben wir einen klaren Auftrag; Ein Sujet zu entwickeln und einen Zug zu entwerfen.

An der Sujetpräsentation stellten wir zuversichtlich das Sujet VORWÄRTS vor. Doch was dann passierte, waren mehrere Schritte rückwärts. Die Schritte vorwärts machte nur Corona. Dies zwang uns unsere Sitzungen wieder online zu machen, in der Planung wieder vorsichtiger zu werden und vor allem entzog uns dieses Virus auch wieder viel Zuversicht und Motivation.

Jetzt war Andersdenken die Devise. Es war uns aber schnell klar: Egal ob Fasnacht oder nicht, wir wollen eine Laterne. Aber eine andere. Unser Laternenkünstler Mattia soll «halt aifach» 80 kleine Rahmen bemalen. Und Mathias war schnell im Boot und wollte die besagten Rahmen «halt aifach schnäll» baschtle. Ihr seht sicher schon der Punkt. Schnäll. Auf jeden Fall wurde das zum Projekt und die Sujetkommission versuchte zu unterstützen, sodass schon bald 80 Rahmen bespannt, gelatiniert, gemalt und lackiert waren.

Ebenfalls beschäftigt hat uns der Stoff, welchen wir extra für die Fasnacht drucken wollten. Nach gefühlten 14 Coronaausfällen bei der Druckfirma und einem farblich

nicht stimmigen Probedruck war dann die Zeit definitiv zu knapp. Wir entschieden uns für «3 Dääg Charivari». So können doch alle mal so, wie sie gerne wollen. Und obwohl es erlaubt gewesen wäre, sahen wir doch niemanden in einem gelben Regenmantel. Daraus schlossen wir, dass das gar nicht mehr gewünscht ist.

Eine Woche vor dem fälligen Druck des Zeedels, haben wir uns auch noch für einen solchen entschieden. Natürlich in einer kleineren Auflage, aber trotz allem ein Zeedel, den wir stolz auf der Strasse verteilen durften.

Wenn wir auf das Jahr zurückblicken und uns überlegen, was wir nächstes Jahr wieder anders machen, würden wir gerne wieder früher sein in der Zeit, weniger zittern, ob der Stoff kommt oder nicht. Wir möchten früher kommunizieren können, was genau läuft. Wir würden alle gerne im Januar Auskunft geben können, was am 26. Februar möglich ist. Hoffentlich alles, ohne Einschränkung, ohne Absagen und mit Wagiswagen.

Aber, was uns dieses Jahr gezeigt hat: Schlussendlich spielt es keine Rolle, ob alle dasselbe tragen, ob wir immer am gleichen Ort einstehen und ob wir Cortège laufen oder nicht. Schlussendlich standen fast alle Junteressli am Montag um 04:00 im Lampenschein und wir waren EINE Clique.

Egal was war, egal was kommt. Wir sind Junteressli.

Fasnacht





Das Wetter hätte nicht besser sein können (war natürlich von uns so bestellt worden) und mit einer unglaublichen Anzahl von rund 75 Anmeldungen, konnte dem diesjährigen Bummel nichts mehr im Wege stehen.

Um 11 Uhr fanden wir uns zum Brunchen im Gare du Nord ein. Ehe es um 13.30 Uhr mit dem nächsten Programmpunkt weiterging, konnten wir in Ruhe Essen. Das Personal des Gare du Nord zwar zu Beginn etwas überfordert mit dieser Herde und dem einhergehenden Ansturm aufs Buffet und den Getränkebestellungen, allerdings musste niemand hungrig oder durstig weiterziehen.

Wir durften für den diesjährigen Bummel auch gleich noch vier neue Gesichter begrüßen (Namen, Bild), welche allesamt Freunde und Freundinnen von Nicolas sind. Wir hoffen mal, dass der Bummel sie vollends überzeugt hat, bei uns mitzumachen.

Gestärkt konnten wir in mehreren Gruppen uns der Tram-Rallye annehmen. Während gut 2,5 Stunden rannten, viele Junteressli durch die Stadt, um an den verschiedenen Tramstationen Punkte zu sammeln. Diese konnten durch beantworten der rund 70 Fragen (welche nicht alle beantwortet werden mussten) erspielt werden. Während einige Gruppen fleissig am Rennen waren, gönnten sich andere auch mal eine kurze Verschnaufpause mit etwas Kühlem für die Kehle, ehe um Punkt 16 Uhr alle beim Wettsteinplatz sein mussten, sonst drohte ein Punkteabzug.

Vom Sudhaus zum Pulpo am Rhein, folgte ein erste kurzer Marsch. Dort wurde von den beiden Jacqueline, Monika, Christina und Susanne (60 ist das neue 50!!) ein Apéro mit kleiner Zwischenverpflegung offeriert! Nach ca. einer weiteren Stunde begann das Gässle.

Mit genügend langen Pausen und nicht zu



Bummel

**WIR
VERSPRECHEN
NICHT DAS
BLAUE VOM
HIMMEL.**

**ABER WIR
MALEN ES,
WENN SIE ES
WÜNSCHEN.**

**Schön, wenn Sie
uns in Ihrer Agenda
rot anstreichen.**

**Damit treffen
Sie schon mal ins
Schwarze.**

Paint Design ist ein junges, ambitioniertes Malergeschäft. 2013 gegründet, sind wir mittlerweile mit vier diplomierten Malern unterwegs, in der Region frische Pinselstriche und farbige Akzente zu setzen.

Auf Wänden und Fassaden, an Böden und Fenstern, auf Treppen, Türen und alten Möbeln.

Kurz, auf allen Unterlagen und Materialien, denen ein perfekter Anstrich gut ansteht.

vielen Schritten, pfffen und trommelten wir uns durch die Gassen. Mit den üblichen Stopps wie Gifhüttli, Camparibar, Hotel Basel, Barfi, Harmonie. So kam der offizielle Bummel um 22 Uhr zum Ende. Da dieses Jahr die Bewilligung zum Musizieren bis um 23

Uhr herausgegeben wurde, spielten einige danach nochmals etwas weiter.

Das Bummel OK
Sascha & Susanne



Mehr ist mehr

Unser Anspruch ist es, die Wohnwelt in Privathäusern und Mietliegenschaften schöner, bunter, fröhlicher zu machen. Wir haben das Auge für Raumgestaltung. Wir haben das Flair für gutes Design und Architektur. Und wir haben die Leidenschaft und den Handwerkerstolz, die Details zu pflegen und jedes kleine Extra herauszuholen.

WIR
BEKENNEN
FARBE

paint design
kreativ am Werk

Gelernt, nicht ausgelernt

Wir arbeiten pingelig genau und absolut sauber - von der Vorbehandlung bis zum Endergebnis. Das gilt auch punkto Umwelt. Kundinnen und Kunden schätzen unser fachliches Know-how, unsere unaufdringliche, ehrliche Beratung und unsere Spezialkenntnisse in dekorativen Techniken wie Stucco oder Naturofloor. Und weil wir zu den Besten gehören wollen, streben wir stets nach neuestem Wissen. Auch anhaltende Weiterbildung ist - neben glücklichen Kunden - unser Markenzeichen.



Testen Sie
unsere ganze
Palette!

Paint Design
M. Hamraoui
Vogesenstrasse 49
4056 Basel
+41 78 825 22 44
m.hamraoui@paintdesign.ch

Angebot

- Malerarbeiten im Innen- und Aussenbereich
- Tapezierarbeiten
- Naturofloor
- Stucco
- Farbberatung / Farbkonzepte
- Restaurationen



HAUS-PFLEGE & BETREUUNG

hpb

Haus-Pflege & Betreuung GmbH
Eulerstrasse 32, 4051 Basel
E-Mail: hpb.gmbh@gmail.com

061-271 47 22

- Behandlungspflege
- Grundpflege
- Betreuung
- Hauswirtschaft

Krankenkasse & Kantonale Anerkennung

www.hpb-pflege.ch

Rund um die Uhr für Sie da, in Basel und Umgebung.

Sommer-Event der anderen Art

Nachdem wir Junteressli uns wegen der Corona-Pandemie bereits monatelang nicht sehen durften, ist auch der Grill-Plausch Ende Juni buchstäblich ins Wasser gefallen. Und seither zeigt sich der Sommer 2021 eigentlich fast nur noch von seiner trüben, nassen Seite. So trist wie das Sommerwetter gestaltet sich auch das Junteressli-Cliquengeschehen, und auch das bisweilen für fremde Zwecke missbrauchte «Glyggeschnäder» ist eingeschlafen. Aber dann: Montag, 19. Juli vormittags kurz vor 11 Uhr – via Glygge-Chat sucht das Kellerteam zehn fleissige Prinzessinnen und Prinzen jeden Alters, welche den Junteressli-Keller nach der Corona-Zwangspause aus dem Dornröschenschlaf wachküssen sollen. Perfekte Gelegenheit für alle Ferien-

bummler auf ihren aktuellen Aufenthaltsort weit weg von Basel aufmerksam zu machen und sich ohne schlechtes Gewissen vom Putzauftrag abzumelden. Zum Glück opfern sich einige Daheimgebliebene, so dass der «Putz-Event» zustande kommt. Und für diesen Event braucht es

nicht mal ein Schutzkonzept für den Einlass. Zwar sorgt die Frage, ob auch die Kinder teilnehmen können, kurzzeitig für Verwirrung. Aha – das war die Frage auf ein anderes Thema im Chatverlauf...

Zum geselligen Putzen an der Drahtzugsstrasse 69 erscheinen dann wirklich 16 fleissige Hände. Es wird auf Leitern gestiegen und Oberflächen werden abgestaubt, Ecken geputzt, Schubladen entrümpelt und während der Pandemie abgelieferte Esswaren entsorgt. Wegen Ekeligkeiten wird manchmal geflucht, dann aber wieder weiter gesaugt und gewischt, geschrubbt und abgewaschen. Es wird geplaudert, gelacht, in Erinnerungen geschwelgt und über die mögliche Fasnacht 2022 philosophiert. Über drei Stunden und gefüllt 50 gefüllte Bebbi-Säcke später erstrahlt der Junteressli-Keller in neuem Glanz. Eigentlich könnte die Corona-Pandemie nun aufhören, der Keller wäre wieder betriebsbereit.

Edith





URS SCHAUB AG

Binningen

... Tradition syt 1871



Sanitär · Service · Badumbau · Planung

061 421 61 80 www.ursschaubag.ch

DRUMMELI



DRUMMELI

“ Vom 19.
25. Februar
lößen mir
eine
und v

19.7.2022
2022



MELI
2022

No ganz optimistisch hani der letscht Junteross-Bricht us der Drummelikommission gschlosse mit „mir freue uns druf und drugge ganz fescht d Düüme, dass uns d Pandemie in Rueh lot lo (Vor-)Fasnacht mache“. Lang sin mir (bzw. s Comité) au no optimistisch bliiibe. Wie überall, isch au d Drummelidurefiehrig immer wiider aapasst, dr Rahme immer kleiner und s Sicherheitskonzäpt immer stränger woorde. So, dass mir unser plaants Ändsaiich-Pfyfferdaagwach-Programm übere Huffe gwoorfe und ys öbbis neus überlegt hän. E Drummeli ohni Pfyffe und Drummle, derfüür mit Schwätze Schnuuredrummle. Aber schlliessig au do. Es het halt nid welle sy!

*Kei Sicherheitskonzäpt! :)

hän könne durrefiere.

E Drooschtpfäschterli isch nodürlig d Taatsach, dass mer keini zwei Joor waarte mien, bis mir wider draa sin:

- ✓ Vom 19. bis am 25. Februar 2022 stöön d Junteressli wiider uf der grosse Büüni.
- ✓ Vom 19. bis am 25. Februar 2022 löön mir jeede Oobe eine uuse.
 - Vom 19. bis am 25. Februar 2022 sin e schlächt gstimmts Piccolo oder e griessoo Drummelfäll unseri einzige Soorge
 - Vom 19. bis am 25. Februar 2022 gniesse mir der Stau und d Druggede hinter der Büüni. nid wirgglig...
- ✗ Vom 19. bis am 25. Februar 2022 isch s stiigende Fasnachtsfieber der einzig Virus, wo uns ka aastegge. → Covid lässt grüssen :)
- Vom 19. bis am 25. Februar 2022 näimme mer zämme ein im Käller (oder zwei, drei, vier)... 5,6,7,[...]
- Vom 19. bis am 25. Februar 2022 näimme mer zämme ein im Foyer (oder zwei, drei, vier).
↳ steinlemer-käller → Dennière
- Vom 19. bis am 25. Februar 2022 tanze mer uf de Tisch zu Griechischem Wyy, Chiquitita, Dancing Queen, Chandelier, Über 7 Brücken und All you need is love
- ✓ Vom 19. bis am 25. Februar 2022 isch denn wiider JUNTERESSLIZYT.
↳ bis 27. März (Bummel)

→ Première?!

→ leider noni gane...

... bis am
uar 2022
jeede Oobe
uuse.“
wie!

Barbara

2/1
mona



Spaghettiplausch mal anders

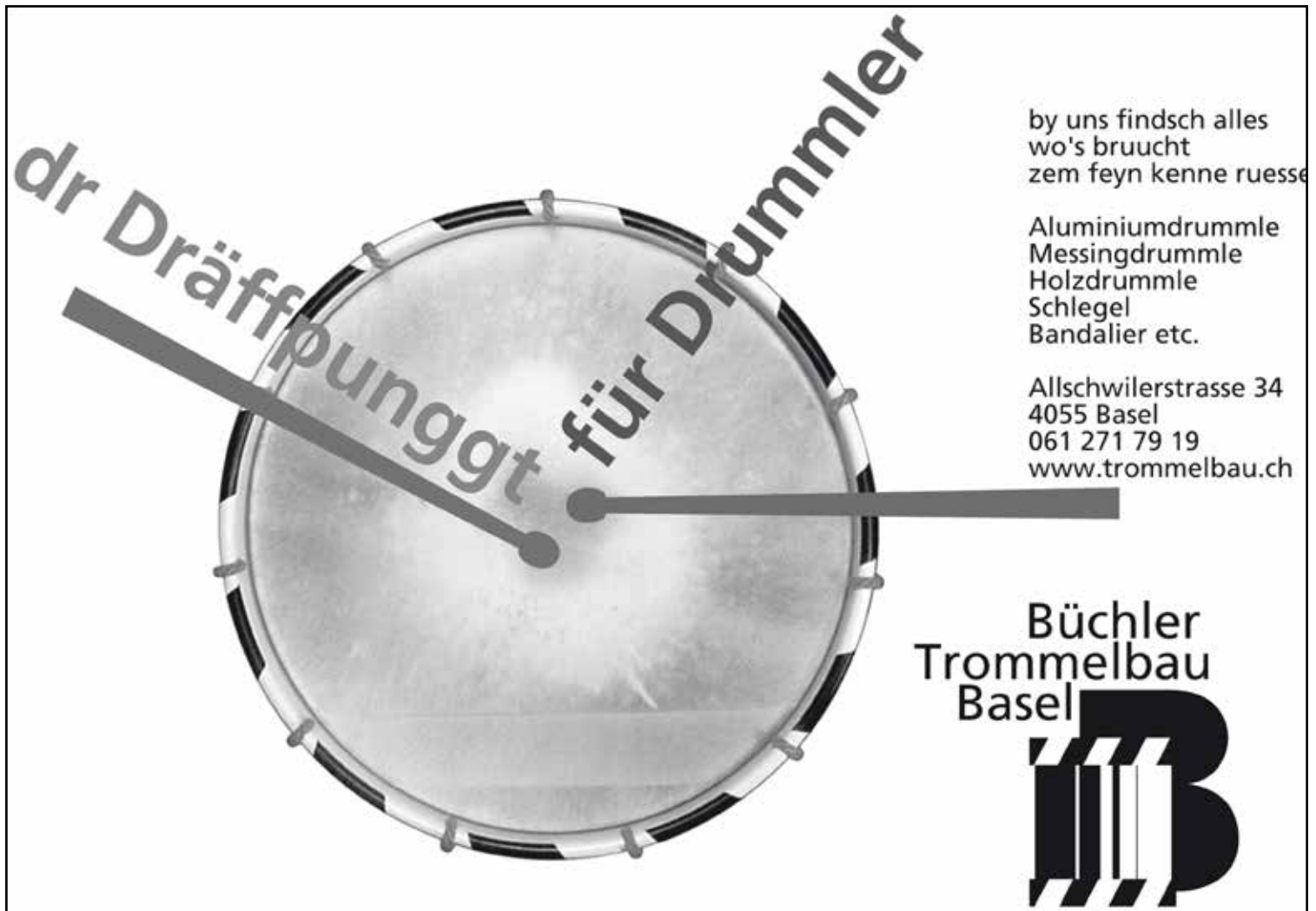
Im Dezember findet jeweils der traditionelle Spaghettiplausch der Junteressli statt. Aufgrund von diversen Einschränkungen war auch unser Spaghettiplausch von einer kleineren Änderung betroffen.

Der Wunsch nach genügend Platz und viel frischer Luft, liess die Idee von Glühwein im Höfli aufkommen. Gesagt, getan. Nach ganz kurzer Vorbereitung, fanden sich am 13. Dezember 2021, bei eisigen Temperaturen einige Junteressli im Hof ein.

Bei Kerzenschein und wärmendem Feuer wurde gelacht und geplaudert. Die bevorstehende Fasnacht oder auch nicht Fasnacht war natürlich Thema, und auch sonst gab es viel zu bereden, denn die Möglichkeiten, sich in diesem Jahr zu sehen, waren leider nicht so zahlreich.

Im Hof standen schön dekorierte Tische mit Kerzen und zur Stärkung gab es, statt der gewohnten Spaghetti Bolo, eine feine Käswäihe von Doris und viele selbstgemachte Anisbrötli von Hans-Peter. Herzlichen Dank. Ein grosser Topf Glühwein von Reto hat uns gewärmt und im Hof weihnachtlichen Duft verströmt. Es war schön, trotz Kälte und Abstandsregeln, einige Junteressli zu treffen um gemeinsam das Jahr ausklingen zu lassen. Es war ein gemütlicher Abend, anders als sonst, aber schön.

Die Spaghettitradition wird aber natürlich fortgesetzt, schliesslich ist es immer wunderbar, wenn sich alt und jung im Keller trifft.




dr Dräffpunggt für Drummler

by uns findsch alles
wo's bruucht
zem feyn kenne ruessen

Aluminiumdrummler
Messingdrummler
Holzdrummler
Schlegel
Bandalier etc.

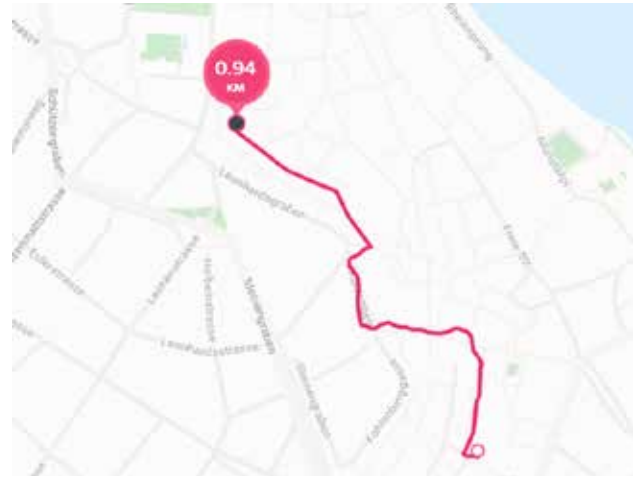
Allschwilerstrasse 34
4055 Basel
061 271 79 19
www.trommelbau.ch

Büchler
Trommelbau
Basel



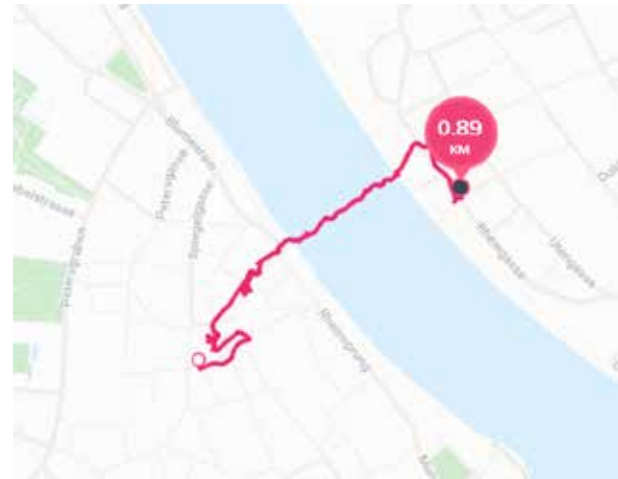
Zugchef ad interim

Andrea kam bereits vor den Weihnachtsferien ein erstes Mal auf mich, Sascha zu und hat mich darauf angesprochen, dass sie an der diesjährigen Fasnacht eventuell noch nicht alles mitlaufen könne und sie froh wäre, wenn ich punktuell oder an den Abenden einspringen könnte.



Ehrlich gesagt war ich dann trotzdem ziemlich überrascht, als nur einige Wochen vor der Fasnacht der Anruf von Andrea kam, dass sie gar keine Fasnacht machen kann. Somit fehlte uns ein*e Zugchef*in für die diesjährige Fasnacht. Da ich dies nicht allein machen möchte und froh um Erfahrungen bezüglich Requisit beladen, Laternenstellplatz kennen, Stäggelatärnli organisieren für den Morgestraich, Routenkenntnis etc war, habe ich Yves um die Mithilfe angefragt, welcher sofort dabei war.

Andrea hatte zum Glück die Laternen- und Requisitenzieher bereits organisiert, sodass wir lediglich in Kontakt treten mussten mit ihnen. Zusammen koordinierten wir uns in wenigen Tagen mit den Helfenden für den Laternenapéro und die beiden Fasnachtstage, sodass am Ende alle Laternen und das Requisit jeweils zur richtigen Zeit am richtigen Ort war.



Für die beiden Fasnachtstage wechselten wir uns mit der Zugführung ab und besprachen die nächsten Rie-men jeweils rollend in den Pausen. Somit versuchten wir auf die Wünsche und Bedürfnisse von den Aktiven, welche teilweise nicht wenige waren, einzugehen.

Es war eine spannende Erfahrung, wobei wir auch euch Musizierenden und Marschierenden danken möchten, für eure Flexibilität und die konstruktiven und wertschätzenden Rückmeldungen, welche wir während der Fasnacht erhalten durften.

Durch dieses Erlebnis möchten wir nochmals die grosse Arbeit von Andrea, welche sie bereits seit Jahren macht und zu einem Grossteil im Kleinen und versteckten passiert, wertschätzen und freuen uns, wenn sie nächstes Jahr das Ruder wieder übernehmen wird.



Pan-, Epi-, Ende?m(n?)ie - oder wie genau?

Corona hat wegen den von Amtes wegen aufgehobenen Massnahmen an Bedeutung verloren, setzt aber seine Reise in vielen Luftwegen von Masken-befreiten Menschen weiter fort. Die Frage ist nun als Pandemie, Epidemie oder Endemie? Grundsätzlich nennt man diese Situationen etwas altdeutsch «Seuche» und bezeichnet damit die Erkrankung zahlreicher Menschen an einer Infektion. Abhängig von der zeitlichen und geografischen Ausdehnung wird unterschieden: Endemie gilt als eine ständig präsente Infektionskrankheit in einem bestimmten Gebiet. Die Epidemie tritt gehäuft an einem Ort und in einem gewissen Zeitraum auf. Von einer Pandemie spricht man, wenn sich die Infektionen geografisch über grossflächige Gebiete wie Länder und Kontinente hinweg verbreiten. Früher, also vor 100 Jahren und mehr, waren Krankheiten und Tod durch Infektionen ein bedeutender Teil des täglichen Lebens.

Kann man den Covid-Verlauf aus der Seuchengeschichte ableiten? Die Antwort ist in Anlehnung an DSDS, «leider nein». Wie und weshalb eine Seuche jeweils geendet hat, ist eine sehr komplexe Frage. Da kann man nur mutmassen.



Die Schweiz wurde schon von der Spanischen Grippe, Pest, Cholera, Pocken, Tuberkulose, Malaria oder Syphilis heimgesucht. Haben sich diese Krankheiten ähnlich verbreitet? Nein. Grundsätzlich sind für die Übertragung dieser Krankheiten Mikroor-

ganismen verantwortlich. Die Übertragung geschieht allerdings unterschiedlich und kann in vier Kategorien unterteilt werden: Es gibt Krankheiten, die über die Exkremente eines Kranken übertragen werden. Dazu gehören Typhus, die Ruhr und Cholera. Krankheiten wie Corona werden bekanntlich über die Atemwege und die Luft übertragen. Das gilt auch für Pocken, Diphtherie, Tuberkulose, Masern, Grippe und die Lungenpest. Dann gibt es Geschlechtskrankheiten wie Syphilis, Aids oder Gonorrhö (Tripper). Wie diese übertragen werden kann ich in diesem Bericht nicht näher im Detail beschreiben. Und Krankheiten, die von Tieren übertragen werden, sind die Pest über den Floh oder die Malaria über die Mücke. Malaria in der Schweiz? Ja, Malaria war noch im 19. Jahrhundert in der Schweiz verbreitet und wurde vor allem in Sumpfbereichen durch Mücken übertragen. Damals sprach man von einem Sumpffieber oder Wechselfieber, erst später hat man herausgefunden, dass es sich dabei um Malaria handelt, welche durch Insekten übertragen wird. Durch die Entsumpfung vieler Gebiete, wie zum Beispiel der Magadino-Ebene im Tessin, verschwanden die Mücken und allmählich auch die Malaria aus der Schweiz. Heute gilt die Krankheit nur noch als eine Tropenkrankheit.

Wie viel wussten Menschen damals über diese Krankheiten? Bis Mitte des 19. Jahrhunderts wusste man nichts über Seuchen und deren Verbreitung. Erst 1882 entdeckte der deutsche Wissenschaftler Robert Koch den Erreger der Tuberkulose. Die Wissenschaft der Bakteriologie nahm damit ihren Anfang. Als jedoch 1918 die Spanische Grippe auftauchte, stritten sich die Wissenschaftler über den Erreger. Er war nämlich mit den damaligen Möglichkeiten der Untersuchung nicht festzustellen. Erst später fand man heraus, dass es sich um ein Virus handelte.

Welche Infektionskrankheit war bei uns in der Vergangenheit die tödlichste? Das ist schwierig zu beantworten, da zuverlässi-

ge Statistiken erst spät eingeführt wurden. Zudem gab es auch keine Meldepflicht. Zahlen liefern nur einen groben Wert. Bei der Spanischen Grippe starben 1918 rund 75 000 Menschen. Im 20. Jahrhundert wurde diese hohe Sterblichkeit nie mehr erreicht, mit Corona nun übertroffen. Werfen wir allerdings einen Blick ins 19. Jahrhundert, so starben in der Schweiz beider Pockenpandemie von 1871 wohl ebenso viele Menschen. Könnte eine dieser Krankheiten wiederauftauchen und ebenso viele Opfer fordern? Bei der Spanischen Grippe ist es möglich, dass eine Mutation des Influenza-(=Grippe)virus sehr viele Todesopfer fordern könnte. Gegen Pocken gab es heute hingegen eine Impfung, die Pockenkrankheit gilt deshalb als besiegt. In der Schweiz ereignete sich der letzte Krankheitsfall vor rund 50 Jahren. Also eine Impfung hat eine Krankheit ausgelöscht, diese Tatsache muss man sich wirklich mal auf der Zunge zergehen lassen!



massnahme gedacht? Der Pestdokter trug einen langen Mantel und eine Maske mit langem Schnabel. Man glaubte damals, dass diese Massnahmen gegen die Pest schützten, denn man war der Überzeugung, dass schlechte Luft eine Krankheit übertrage. Das heisst, wenn das etwas genützt hat, war das eher Zufall., denn die Pest wurde durch infizierte Flöhe von übertragen. Beschrieben ist eine Pestepidemie, die Jusiniansche Pest, im 6. Jahrhundert im Mittelmeerraum.

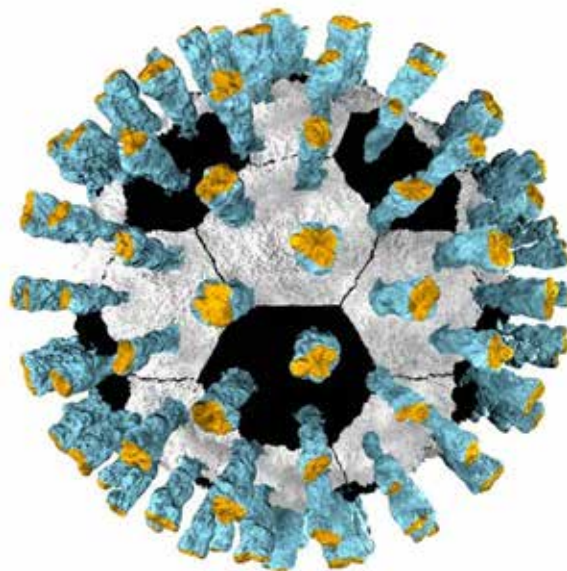
Wieso verbreiten sich manche Viren über die ganze Welt und andere bleiben an einem Ort? Neue Theorien erklären, warum die Cholera von Asien aus auch Europa erreichte. Dabei handelt es sich um ein komplexes Zusammenspiel vieler Faktoren. Der Mensch spielt dabei immer eine entscheidende Rolle. Es gab mehr Handel, mehr Mobilität – und mit dem Menschen reisten auch die Mikroorganismen rascher. Wie konnte die Pest in der letzten Welle 1911 ausgerottet werden? Eine schlüssige Antwort gibt es bis heute nicht. Teilweise lässt sich das Ende der Pest wohldurch die verschiedenen Massnahmen erklären. Ähnlich wie heute bei Corona versuchte man mit strikterer Überwachung des Personen- und Warenverkehrs die Ausbreitung der Pest einzuschränken. Bereits im 18. Jahrhundert gab es Quarantäne-stationen. Menschen und Tiere konnten dort die Grenze nur passieren, nachdem strenge Reinigungsrituale und eine Wartezeit von 21 Tagen eingehalten worden waren. Die Seuchenärzte dieser Stationen hatten auffällige Befunde an die nächste Stelle zu melden. Das zeigte spätestens im Jahre 1720 Wirkung, als die sogenannte Marseiller Pest gar nicht erst ihren Weg in die Schweiz fand. Man kennt aus dieser Zeit die Verkleidung des Pestdoktors. War das als Schutz-

Wann kamen die Masken auf? Als 1918 bis 1919 die Spanische Grippe in der Schweiz grassierte, trugen die Menschen im Spital bereits Stoffmasken. Es gibt Belege, dass sich bereits damals Menschen beschwerten, weil sie nicht richtig atmen konnten. Gab es früher schon Menschen, die wie bei Corona die Existenz von Krankheiten leugneten? Nein. Anders als heute waren Krankheiten und Tod früher Teil des täglichen Lebens, der Gang zum Arzt keine Selbstverständlichkeit. Und selbst ein Arzt hätte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht einmal sagen können, wie hoch das Fieber ist, da es keine Fieberthermometer gab. In früheren Zeiten war die Lebensrealität eine ganz andere. Eltern mussten erleben, wie die Kinder an Masern, Keuchhusten oder Pocken starben. Eine Krankheit kann man nur in einer privilegierten Welt wie unserer heutigen leugnen.

Die erste Impfung hat man Ende des 18. Jahrhundertgegen die Pocken entdeckt. Wurde sie von der Bevölkerung sofort anerkannt und genutzt? Es gab von Anfang an Befürworter und Gegner und auch eine grosse Bevölkerungsgruppe, die unsicher war und die Funktion der Impfung nicht verstand – wie heute. Es dauerte Generationen, bis der

Grossteil der Bevölkerung bereit war, sich gegen Pockenimpfen zu lassen. Man muss auch sagen, dass diese Bedenken durchaus berechtigt waren. Die Erforschung der Impfung gegen Pocken hat Mitte des 18. Jahrhunderts begonnen. Die Entdeckung basierte auf einer einfachen Beobachtung. Menschen, die im Stall mit Tieren arbeiteten und an Kuhpocken erkrankten, waren danach immun gegen Menschenpocken. Man machte Versuche mit der ersten Impfung an Kindern in Waisenhäusern, heute unvorstellbar und ethisch sicherlich falsch. Dabei gab es immer wieder Tote. Erst als das Risiko einschätzbar war, hat man auch Kinder von Aristokraten geimpft. Aus heutiger Sicht moralisch sehr verwerflich. Gabs damit Covid-19 vergleichbare Infektionskrankheiten? Es gibt Wissenschaftler, die vermuten, dass die von 1889 bis 1895 wütende Russische Grippe, eine Influenza-Pandemie, in Wirklichkeit eine Covid-Pandemie war. Diese These zu beweisen, ist allerdings schwierig.

Was lehrt uns die Geschichte über Pandemien? Eine Krankheit verbreitet sich immer



so schnell, wie sich die Menschen bewegen. Früher entsprach das der Geschwindigkeit einer Postkutsche, heute einem Flugzeug. Solange wir uns bewegen, wird es auch immer Pandemien geben. Man hätte in der Covid-19-Pandemie also die Reisenden besser kontrollieren müssen? Je mehr Mobilität, desto rascher die Ausbreitung von Mikroorganismen. Aber die Geschichte zeigt auch, dass Mikroben und Viren trotz strikter Massnahmen noch immer Wege finden, um sich zu verbreiten. Einen Mittelweg zu finden, das wird bei der folgenden Pandemie die grosse Kunst sein.

Das Coronavirus wird nicht verschwinden, andere Erreger werden sich freuen, dass unsere Mobilität weiterhin hoch ist, und wahrscheinlich auch zunehmen wird. Wir werden unweigerlich lernen müssen, mit dem Corona-Virus wie auch mit anderen Krankheitserregern zusammenzuleben. Friedlich oder nicht; das bestimmt einzig und alleine unser Schicksal respektive die Gesetze der Biologie...

Blyybet xund!

Dr. Römbediömm

musik oesch basel
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE

Spalenvorstadt 27 • 4051 Basel • 061 261 82 03

Für Interessierte, hier ein Buchtipp: Am 14.3.2022 erschienen: «Vor Pest, Hunger und Krieg bewahre uns, o Herr. Die Geschichte der Seuchen in der Schweiz» Autor Daniel Furrer (NZZ Libro, bei exlibris.ch Fr. 24.50).

Aus der Sicht des Schnabels

Ich bin beliebt. Ich weiss das. Man ist gerne bei mir und vor allem vor mir. Das gefällt mir. Besonders dann, wenn in der ganzen Stadt etwas läuft, fühle ich mich wohl.

Und die letzten zwei Jahre? Die waren komisch. Sehr komisch! Die, die ich normalerweise jeden Tag sehe, sah ich plötzlich nicht mehr. Mehrere Wochen. Und das auch noch mehrfach. Gerade dann, als ich dachte es geht wieder los, kam ein glatzköpfiger Mann

und sagte, dass man les re-staurantes jetzt wie der «fer-mer» alle auf A b e r hörten ihn ich w ä r e a u c h g e r n e s o w i e e r.

In meiner Lieblingszeit, wenn ich den Treffpunkt für die ganze Stadt darstelle, lief im letzten Jahr auch wenig sehr wenig. Doch gab es trotzdem drei Tage im 2021, die aus-

serordentlich waren. Obwohl sich zu dieser Zeit nur wenige Menschen hätten treffen sollen, gab es eine «strassenfüllende» Menschentraube, die wie in guten alten Zeiten vor mir stand. Doch die Menschen waren komisch. Die einen steckten die Fäuste zusammen, die anderen fielen sich in die Arme. Die einen bedeckten sich das Gesicht, die anderen glaubten nicht dran.

Zu mir herein kam niemand. Das Bier gabs durch mein Fenster. Eine komische Sache und auf jeden Fall nicht das, was der glatzköpfige Mann mit «bleiben Sie zu Hause» meinte. Vielleicht möchte ich doch nicht so sein, wie er.

Auf jeden Fall gehen auch die strengen Zeiten vorbei. Und jetzt? Jetzt ist fast alles so wie früher. Die Erklärung, wie man die Hände richtig waschen kann, ist noch angeklebt, aber das kann ja nichts schaden, wie ich aus meiner langjährigen Erfahrung weiss. Ich habe mir erhofft, dass das mit den drei Küsschen aufhört. Aber auch da scheinen die Menschen in die alten Muster zurückzufallen. Ich habe aber gehört, dass es eine Kleinbaslerclique gibt, die sich strikt an die «1-Schmutz-Politik» hält. Nach der Pandemie haben die sogar nur noch Umarmungen verteilt. Macht aus meiner Sicht auch mehr Sinn, da es viel herzlicher ist aber mich hat ja niemand gefragt.

Wie dem auch sei, kommt zu mir und umarmt euch, küsst euch, trinkt viel Bier und habt Spass. Falls ihr es vergessen haben solltet: Ihr mögt mich und braucht mich. Und wäre ich nicht mehr da, ihr würdet mich wahn-sinnig vermissen!

Auf Bald, euer Schnabel.



